



**Wormser Ruderclub
Blau-Weiß von 1883 e.V.**

Rollsitz report



Titelbild: Wanderfahrt Lübeck (Foto: Christian Harbauer)



Inhaltsverzeichnis

von der Redaktion

2. Inhaltsverzeichnis
3. Grußwort 1. Vorsitzende
4. „Lebendiger Altrhein“
5. Arbeitseinsatz
7. Besuchswanderfahrt zum VWM Mannheim
8. Lübeck - Immer wieder eine Reise wert
10. Ergo-Challenge 2023 (Unter Männern)
12. World Rowing Tour auf Malta 2023
14. Neue Mitglieder, Sommercamp mit Schnupperkurs
15. Internationale Ausfahrt mit dem Achter ...
16. Berliner Stadtdurchfahrt - ein mega Erlebnis
19. Traversée de Lyon 2023
20. Freiheit für die Hummer
22. Frühjahrsregatten
24. Empfang für Deutschen Vize-Jugendmeister Lukas Scheuren
25. Lukas Schambach rudert zur Silbermedaille
26. Turbo Sommer Schnupperrudern 2023
27. Jubilarenehrung mit Bootsübergabe
30. Nachruf Heino Grädinger
31. Nachruf Dieter Bühring
32. Impressum

Wir trauern um unsere Mitglieder
Heino Grädinger
Dieter Bühring



Liebe Clubfamilie,

nicht nur auf dem Wasser, sondern auch zu Land sind die Aktiven des Vereins dieses Jahr eifrig unterwegs. Wanderfahrten in Malta, Lyon, Lübeck, Berlin und auf der Mosel hinterlassen bleibende Erlebnisse. Partnerschaftsbesuche in Tata (Ungarn) und Gravelines (Frankreich) erneuern Freundschaften. Von bisher 8854 km, die zur Teilnahme an Regatten und Meisterschaften abgefahren werden mussten, war Trainer Michael Schambach als Fahrer mit Hänger selbst 7322 km am Steuer. Ein enormes Pensum, das durch die Betreuung von Junioren und Senioren an verschiedenen Regattawochenenden zustande kam und einen sehr hohen Einsatz erforderte. Als Lohn der Anstrengung dürfen wir uns über den Deutschen Vize-Jugendmeistertitel von Lukas Scheuren und den Deutschen Vize-Meistertitel von Lukas Schambach freuen! Auch die Liste der Bautätigkeiten von Stefan Künstler wurde nicht kleiner. Nachdem die Sanierung der Dusche und Herrentoilette abgeschlossen war, galt es den großen Wasserschaden in der Küche des Seehalle zu beheben und die neu erworbene Küche aufzubauen. Die Sanierung des Ruderbeckens in der Wormser Bootshalle gestaltete sich sehr schwierig, wird aber in Kürze abgeschlossen sein. Wegen Dacharbeiten musste ein sehr aufwendiges Gerüst im Beckenraum erstellt werden. Zuletzt versagte die Pumpenanlage, die im Schacht vom Jugendraum installiert ist, und nun erneuert werden muss. Wenn alles fertig ist, dürfen dann wieder alle zum nächsten Putz-Arbeitseinsatz ran!

Mitgliederschwund ist ein Problem, das auch den WRC betrifft. Schnupperkurse, von Uschi Renner geleitet, haben schon die ersten Neumitglieder gebracht. Unsere Jugendleiter Noah Heinzl und Moritz Nultsch bieten in den Sommerferien ein Sommercamp mit Schnupperkurs an. Anmeldungen dazu sind erfolgt und wir hoffen auf weitere neue Ruderinteressierte.

Mit rudersportlichen Grüßen

Sabine Teigland

1. Vorsitzende

Dieser Rollsitreport wurde klimaneutral hergestellt einschließlich CO₂-Ausgleich und regionaler Baumpflanzung in Deutschland.





„Lebendiger Altrhein“

ein Beitrag aus der Reihe „Lebendiger Altrhein“ von Claudia Burkhardt



Bild: Siegfried Pöpperl, Eisvogel

Wusstet ihr schon, dass ...

... man auf unserem idyllischen Altrhein nicht nur wunderbar rudern, sondern auch (zum Leidwesen des Trainers) die heimische Fauna beobachten kann.

... man hier (wenn man gaaaaanz großes Glück hat) auch einen seltenen Vogel der Superlative sehen kann. Den Eisvogel nämlich, von dem es in Hessen nur

200-600 Brutpaare gibt (je nach Härte des Winters).

... der Name „Eisvogel“ nicht etwa von dem Wort „Eis“ herrührt, sondern vielmehr auf das germanische „eisan“ = glänzend zurückgeht.

... der Eisvogel ein Standvogel ist, also bei uns überwintert.

... er im Jahr 6-7 Junge großzieht, aber nur 20 der Brut überlebt.

... der scheue Vogel ein sogenannter „Schachtelbrüter“ ist. Das heißt, das Weibchen brütet bereits auf dem 2.



oder sogar 3. Gelege, während (Männer, aufgepasst!!!) das Männchen noch mit der Aufzucht der vorhergehenden Brut beschäftigt ist. Manchmal hat das Eisvogel-Männchen auch zwei Partnerinnen. Dementsprechend groß ist das Revier (bis zu 2 km).

... es ein als Ruderinnen getarntes Hobby-Ornithologen-Team gibt, das Team „Eisvogel“ (erkennbar am Symbol auf den Skulls, den Eisvogel-T-Shirts und dem Geheim-Code „Eisvogel auf 1/2/3...Uhr“), welches eine erfolgreiche Jahresbilanz nicht nur an geruderten Kilometern bemisst, sondern auch

an der Anzahl der Eisvogelsichtungen.

...die leuchtend azur- bis kobaltblaue Färbung, der das Tier den Namen „Fliegender Edelstein“ verdankt, allerdings nur im Flug sichtbar ist. Auf dem Baum sitzend ist der Vogel eher unscheinbar. Grundsätzlich werden Eisvögel deshalb auch nur von einem Teil der Mannschaft gesehen. Der Rest feilt entweder an seiner Rudertechnik, hat die falsche Brille auf oder argwöhnt, die „Erleuchteten“ hätten am Vortag ein wenig zu tief ins Glas geschaut.

Arbeitseinsatz

von Janina Sieger

Das Wetter war klasse, die Jugendlichen mit Anführern, Christians super großer Laubrechen und die Vorarbeiten, die Klaus Prinz bereits im Vorfeld und stetig im Hintergrund geleistet hatte – großen Dank!

Schon nach kurzer Zeit war alles erledigt. So gingen 3 Ruderlustige noch aufs Wasser.






hess
Meisterbetrieb
seit 1962

Die Profis für

Parkett		Teppichboden		Linoleum
Design Belag		Kautschuk		
Aufarbeitung		von	Parkett	
Treppen		Dielen		

www.hess-fussboden.de

Hess Fussboden Carlo-Mierendorff-Str. 38 67574 Osthofen

Besuchswanderfahrt zum VWM Mannheim

von Johannes Wohlgemuth und Tobias Huwe



Sandhofener Altrhein im April

Zwei Boote mit 4 Ruderern im "Blauen Wunder" (Jochen, Johannes, die beiden Christians) und mit einem Dreier (Holger, Tobi und Klaus Prinz) im Schüssler machten sich am Sonntag 23.04.2023 morgens um 9:30 an einem bisweilen kühlen bis warmen Sonn-Tag auf den Weg von Worms in den Sandhofener Altrhein und zurück. Zufrieden waren wir mit den 34 km einer Wanderfahrt. Der Mannheimer Ruderclub (MRC) trainierte in Rennbooten und demonstrierte stehend im Skiff den eleganten Kleidungswechsel. Am Volkstümlichen Wassersportverein (VWM) herrschte dagegen gährende Leere. Das Vogelnetz auf der Pritsche scheint sich zu bewähren für den Verein. Außer Schwänen auf dem Wasser oder oder ein Paar im Fluge hör-

ten wir noch einen Klapperstorch klappern. Die scheinbar noch aktive Halde auf der Friesenheimer Insel deutlich sichtbar. Von weitem auch der Lutzeberg. Die Fähre nahm uns die Fahrt auf dem Rückweg (Vorrang für Berufsschiffahrt). An den Bühnen chillige Musik und viele Sonntags Spazierler. Das störte uns nicht an den Passanten am Rande und an den dröhnenden Jet-Skis vorbei zu ziehen. Der Dreier hatte letztlich knapp die Nase vorn. Ein Gläschen Wein sollte es dann doch noch sein bei der 1. Wormser Weinmeile heute. Für diejenigen welche die neue Saloontür der Herrendusche einweihten. Zuhause glücklich angekommen erstmal eine Kanne Kaffee um halb drei.

Lübeck – Immer wieder eine Reise wert

von Christian Harbauer





Für dieses Jahr hatte sich Ingrid die Organisation einer Wanderfahrt nach Lübeck vorgenommen. Ihr folgten mit Christian S., Markus S. und mir drei weitere Ruderer des WRC. Zusammen mit vier weiteren Teilnehmern aus anderen Vereinen waren wir zunächst insgesamt acht Ruderer. Die Boote erhielten wir von der LFRG. Von dort aus starteten wir unsere Touren als Sternfahrt mit täglicher Rückkehr ans Bootshaus. Die Wanderfahrt erfolgte über den Feiertag Fronleichnam und das daran anschließende Wochenende. Wir reisten mittwochs nach Lübeck an. Unser erster Rudertag war Donnerstag, der 8. Juni 2023. Wir umrundeten zunächst einmal die Lübecker Altstadt und hatten einen schönen Ausblick auf die Promenaden und zahlreiche historische Gebäude. Anschließend durchfuhren wir die an den Altstadtring angrenzende, von Kleingärten und Bootsanlegeplätzen gesäumte Lachswehr und ruderten die Trave flussaufwärts, wo wir die ländliche Idylle genießen durften. Am Freitag ruderten wir die Trave flussabwärts. Auf dieser Strecke lassen sich die über Travemünde einfahrenden Seeschiffe bestaunen. Wir ruderten bis nach Schlutup, wo wir nahe des Segler-Vereins picknickten. Nach einem kurzen Rundgang durch den Ort traten wir den Weg zurück nach Lübeck an. Auf der Route zwischen der Lübecker Innenstadt und Schlutup bekamen wir auch die malerische Siedlung Gothmund mit ihren reetgedeckten Fischerhäusern zu sehen. Ab Samstag erhielt unsere Gruppe Verstärkung durch den ein-

heimischen Ruderer Peter, der uns mit seiner langjährigen Erfahrung und Ortskenntnis bestens auf unserer heutigen Fahrt auf der Wakenitz und zu unserem Ziel, dem Ratzeburger See, begleitete. Um vom Bootshaus zur Wakenitz zu gelangen, mussten die Boote zunächst mit Hilfe von Bootswagen zur Einlegestelle umgetragen werden. Nach dem Ablegen startete die Tour spektakulär mit dem Durchqueren einer sehr niedrigen Brücke. Dazu mussten wir erst ausreichend Fahrt aufnehmen, um uns dann auf Kommando im Boot flachzulegen. Nach diesem Manöver befuhren wir vorbei an den Gärten der angrenzenden Häuser einen schmalen Zuleitungs kanal, der uns zur Wakenitz führte. In ihrem Verlauf nimmt die ansonsten nicht besonders breite Wakenitz immer wieder seeähnliche Ausmaße an, was die Fahrt sehr abwechslungsreich macht. Die Wakenitz bildete teilweise die ehemalige innerdeutsche Grenze, was der Natur in diesem früheren Niemandsland zu Gute kam. Wir erreichten schließlich den Ratzeburger See. Nachdem wir eine Runde auf dem nördlichen Teil des Sees drehten und ihn dabei einmal überquerten ruderten wir zurück zum Ausgangspunkt unserer Fahrt nach Lübeck. Sonntag war unser Abreisetag. Zuvor ging es noch einmal für



eine Fahrt um die Lübecker Altstadt aufs Wasser. Diesmal befuhren wir zusätzlich zum inneren Ring, der von der Trave gebildet wird, mit dem Stadtgraben auch noch den äußeren Ring. Begleitet wurde diese Stadtrundfahrt mit Erläuterungen und Anekdoten unseres Fremdenführers Peter. Nach diesem unterhaltsamen Abschluss verabschiedeten wir uns aus Lübeck. Lübeck bietet durch seine Lage an der Trave und der Wakenitz sowie der vollständig von Ge-

wässern umschlossenen Altstadt einen idealen Ausgangspunkt für Ausfahrten in unterschiedliche Richtungen und mit wechselnden Ausprägungen. An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön an Ingrid für die gelungene Organisation der Wanderfahrt und allen Teilnehmern für die schöne gemeinsame Zeit in Lübeck.

Ergo-Challenge 2023 (Unter Männern)

von Claudia Burkhardt

Red. (Concept Online Challenges bietet Wettbewerbe über das ganze Jahr an, wobei „Teilnehmer ihre Zeiten mit anderen aus der ganzen Welt vergleichen können“); <https://www.concept2.de/indoor-rowers/motivation/online-challenges>



concept 2
VIRTUAL TEAM
CHALLENGE
JANUARY 1-31

CONGRATULATIONS

WRC Ergo Freaks
2,083,628m

for participating in the
2023 VIRTUAL TEAM CHALLENGE



Andy Beer
concept2.com

CONCEPT2.COM/CHALLENGES #c2challenge



World Rowing Tour auf Malta 2023

von Ingrid Kramer-Schneider

Im Herbst 2022 erreichte mich die Information, dass es eine Rudertour rund um Malta an Ostern 2023 geben wird. Da ich schon sehr lange mich im Coastal Rowing versuchen wollte, war der Entschluss, mich um eine Teilnahme zu bewerben, trotz des stolzen Teilnehmerpreis schnell gefasst. Neben der Unterschrift des Vereins war auch noch eine Unterschrift vom Ruderverband nötig, auf die ich 5 lange Wochen warten musste. Zum Glück gab es noch einen Platz in der Gruppe A, die in der Karwoche rudern sollte. Die Vorfreude stieg und als der Flug endlich mit Verspätung in Frankfurt abhob, war das Glück vollkommen. Ich erreichte das Hotel als letzte der Teilnehmer und lief gerade noch meinen Zimmerkameradinnen aus Australien und der Schweiz in die Arme, als diese sich zum Welcome-Dinner aufmachen wollten. Eine Gruppe von 38 Rudern und drei Begleitpersonen hatte sich für die erste Inselumrundung des Jahrtausends eingefunden. Doch statt wie vorgesehen, am Montag in der nahen Bucht los zu rudern, entschied der Fahrtenleiter wegen des starken Winds und wegen entsprechend hoher Wellen einen Kulturtag einzulegen. Solche Improvisation beim Programm war noch öfters in der Woche nötig. Wir fuhren mit Bus

und Fähre auf die Nachbarinsel Gozo, wo wir eine restaurierte Windmühle, das Nationalheiligtum Tà' Pinu- eine Basilika, die schon von 2 Päpsten besucht worden war- sowie die Inselhauptstadt Ir-Rabat mit ihrer Altstadt und der Festung besichtigten. Auch am Dienstag was uns das Wetter noch nicht hold. So wurde kurzerhand wiederum ein Bus gechartert, der uns in den Süden der Insel zum prähistorischen Tempel Hagar Qim und zum Flugzeugmuseum fuhr. Bereits um 3000 vor Christus lebten Menschen auf Malta, die Hagar Qim ähnlich wie Stonehenge in England so bauten, das Sommer- und Wintersonnwend leicht abzulesen waren. Im Museum führte uns ein engagierter Senior mit allerlei Geschichten zu den Exponaten- vom Flugzeugmotor bis hin zum Cockpit der ersten 737 und einem der ältesten Flugsimulatoren. Am Nachmittag war es dann schließlich so weit. Wir trafen uns am nahen Sandstrand und durften die nagelneuen Boote aufriggern und zu einer kurzen Testfahrt zu Wasser bringen. Es handelte sich um nicht weniger als 10 fabrikneue Boote- 4 Vierer, 4 Doppelzweier und 2 Einer, alle speziell fürs Coastal Rowing gebaut. Diese Boote waren von Geldern der australischen und der Maltesischen Regierung sowie den



Teilnehmerbeiträgen gekauft worden und gehen nach der Tour in den Besitz des Universitäts-Ruderclubs über. Der Wind sollte abflauen, so dass für Mittwoch endlich Rudern angesagt war. Ich hatte Glück und wurde für den Vormittag eingeteilt. Statt der Strecke rund um Gozo kürzten wir ab und ruderten direkt durch den Verbindungskanal von Malta und Gozo in die Blaue Lagune- wo uns unvergleichlich blau leuchtendes Wasser erwartete. Kaum hatten wir diese Richtung Süden verlassen, hatten wir mit Wellen von 1,5 m Höhe zu kämpfen, neben einem strammen Wind. Mehr als einmal schwappte das Wasser über die Bordwand, lief jedoch sehr schnell fast komplett wieder über die Heckklappe heraus. In der Mittagspause an einem Sandstrand 7 km südlich wurde entschieden, dass die zweite Etappe an diesem Tag nicht gerudert werden würde. Ein Bus brachte uns zum Hotel, wo alle dankbar unter die warme Dusche verschwanden. Mein Abendprogramm bestand im Besuch eines Klavierkonzerts in der Oper von Valletta gemeinsam mit Thomas und zwei Australierinnen. Leider war uns Petrus auch am Donnerstag nicht hold - kein Rudern möglich. Also gab es Kultur: einen Ausflug nach Medina mit ihrem historischen Stadtkern. Am Abend unterhielt uns Robin aus Simbabwe mit Mitsing-Liedern unter Begleitung der neu erworbenen Gitarre. Freitag und Samstag wurden,

um die ausgefallenen Strecken nachzuholen, jeweils 2 Etappen gerudert. Ich hatte wiederum Glück und durfte 3 davon mitrudern, so dass wir von Südwesten kommend erst in der Bucht anlegten, wo der Bootsunterstand des Universitäts-Ruderclubs war, dann nach Valletta hinein rudern konnten. Schließlich legten wir am Sandstrand an, an dem wir einige Tage zuvor abgelegt hatten. Der Höhepunkt des Kulturprogramms war zweifellos der Besuch der Karfreitags-Prozession von IN-Naxxar. Hier wurden 12 schwere Jesus-Szenerien von mit Büßerkleidung ausgestatteten Männern unter Begleitung von 3 Musikkapellen sowie einigen Fußgruppen in historischen Kostümen durch die Straßen der Altstadt getragen. Thema war die Passionsgeschichte: hier zeigte sich die immer noch sehr stark ausgeprägte Religiosität der Malteser. Der Ostersonntag war zur freien Verfügung, heute würde die zweite Gruppe anreisen. Ich entschied mich für einen Besuch in der Festungsstadt Valletta, diesmal vom Land aus. Am Abend gab es ein gemeinsames Dinner mit der zweiten Gruppe. Wir hatten die Aufgabe, den vielen Freiwilligen einen Dank zu übermitteln. Während die Franzosen in dem typischen Französisch-Englisch „We are the champions“ intonierten, schossen die Dänen den Vogel ab: jeder war gehalten, in seiner Sprache „Should old acquaintance be forgot“ zu singen und



sich dabei die Hände zu reichen. Mit einer handfesten Erkältung im Gepäck hieß es, am Ostermontag sich von der internationalen Gruppe zu verabschieden. Im sehr flott fahrenden Bus war nochmal alle Kraft gefordert, das Gepäck festzuhalten. Am Flughafen in

Malta sind die Wege kurz. Der Flieger hob pünktlich ab und mit der Idee, an der nächsten World Rowing Tour auf dem Nil mitzumachen, kam ich nach einer erlebnisreichen Woche mit vielen neuen Bekanntschaften nach Hause.

Neue Mitglieder

Wir begrüßen herzlich Katharina Stephan, Nils Heier, Nelli Hossner, Sebastian Münch, Jan Guckert und Salvatore Napoli in der Clubfamilie.

Wir gratulieren ganz herzlich Christoph Schmitt und Michelle Langer zur Geburt ihres Sohnes Paul.

Der Wormser Ruderclub Blau-Weiß gratuliert sehr herzlich seinem ehemaligen 1. Vorsitzenden Stefan Peters und Ulrike Spangler zu ihrer Vermählung und wünscht ihnen weiterhin alles Gute!

Sommerncamp mit Schnupperkurs

Textauszug - Flyer für das Sommerncamp von Noah Heinzel

Du magst das Wasser, die Sonne und hast Lust, etwas Neues auszuprobieren? Dann komm doch zum Sommerncamp des Wormser Ruderclubs!

Auf dich warten fünf spannende Tage, während der wir gemeinsam zelten, grillen und kochen, Sport treiben und Spaß haben!



Internationale Ausfahrt mit dem Achter ...

von Ingrid Kramer-Schneider

Auf der Ruderfahrt „rund um Malta“ hatte ich Heather-Ann aus Australien als Zimmerkameradin kennengelernt. Sie wollte nach der Tour noch 4 Monate in Europa bleiben mit einem Abstecher nach Deutschland. Daher lud ich sie ein, doch mal nach Worms zum Rudern zu kommen. Welche Freude, dass sie sich für den 11. Mai angesagt hatte. Dank der WhatsApp-Gruppe konnte ich die Ruderkameraden über den internationalen Besuch informieren. Und die Kameraden kamen zahlreich. Trotz Verspätung des Zuges mit dem Heather-Ann ankam, warteten alle geduldig. Ruth aus Mainz kam extra vorbei, um die Bekanntschaft aus Malta zu treffen. Wir konnten zum ersten Mal in der Saison den Achter aufs Wasser bringen. Jochen erklärte sich bereit zum Steuern und hatte die Mannschaft gut im Griff. Das Boot wackelte nur wenig und bergauf kam kein Schiff vorbei. Unser Besuch bekam von unserem schönen Ruderrevier die Schokoladenseiten gezeigt und zu guter Letzt doch noch die Wellen von einem Passagierschiff ab. Als Ausklang gab es eine Pizza beim Italiener verbunden mit einem Geburtstagsständchen für Klaus. Heather-Ann hat die Ausfahrt gefallen und ich sage danke an alle, die das möglich gemacht haben. Am nächsten Tag durfte ich meinen Gast nach Speyer führen, wo sie am Nachmittag wieder von Freunden abgeholt wurde.





Berliner Stadtdurchfahrt – ein mega Erlebnis

von Janina Sieger und Christian Harbauer

Am 11. Mai machten wir uns auf den Weg nach Berlin: Doris & Michael, Markus S., Christian H., Janina sowie Joachim, der von seiner neuen Heimat Bonn zu uns stieß. Der engagierte Ruderclub Kleinmachnow-Stahnsdorf-Teltow war einer der veranstaltenden Vereine und stellte uns sechs Ruderplätze zur Verfügung. Die sonst gesperrte Berliner Innenstadt kann nur an diesem einen Samstag gerudert werden. Start war am Freitagnachmittag am Vereinsgelände des Ruderclubs in Stahnsdorf und es ging 21 km den Teltowkanal aufwärts mit einer bunten Schaar an Booten, auch einem beflaggten Kanu, das rudermäßig umgebaut war und von einigen jungen Wilden gerudert wurde ;-). Am Samstag führte uns die Tour 35 km über die Spree durch die Berliner Innenstadt nach Spandau. Es war ein mega Erlebnis, am Berliner Dom, dem Bode-Museum, Reichstag, Kanzleramt und vielen weiteren Sehenswürdigkeiten bei strahlender Sonne vorbei zu rudern. Unser Herz lachte... und viele andere ebenso. Beim Warten in der Schleuse lernten wir nette Menschen kennen und bewunderten die Vielfalt an Sportlern, die diesen Tag nutzten, denn etliche SUPs waren auch auf

der Spree unterwegs. Ein Abendessen hatte der jeweilig nächstgelegene Ruderverein arrangiert – vielen Dank nochmal für alle Mühen! Denn 95 hungrige Mägen zu stopfen, ist euch (größtenteils) gelungen ;-). Am Sonntag ging es dann 28 km über die Havel sowie den Großen und Kleinen Wannsee zurück nach Stahnsdorf. Die Gewässer in und um Berlin herum sind unglaublich vielfältig und weiträumig. Dazu gehört viel saftiges Grün – eine echte Oase zum Auftanken. Wir verabschiedeten Joachim und Markus, die sich nach der dreitägigen Berlin-Rundfahrt auf den Weg zurück in die Heimat machten. Die verbliebenen vier Ruderer nutzten die folgenden Tage noch für weitere Fahrten in dieser tollen Umgebung und brachen am Montag nach Potsdam auf. Von einem Berliner Ruderkameraden haben wir den Tipp erhalten, dass die dort gelegene Halbinsel Hermannswerder durch einen schmalen Graben umrundet werden kann und sich dieses Ziel für eine eintägige Tour ab dem Ruderclub in Stahnsdorf gut eignet. Vorbei an Schloss Babelsberg und der Glienicker Brücke ruderten wir in südwestlicher Richtung zunächst durch den Tiefen See.

Es folgte die Freundschaftsinsel, vor der sich die Havel in die "Alte Fahrt" für unmotorisierte und die "Neue Fahrt" für motorisierte Wasserfahrzeuge teilt. Nachdem wir die Insel auf der für uns vorgesehenen Seite passiert hatten, erwartete uns ein herrlicher Blick auf die Nikolaikirche mit ihrer weit über die Dächer der Stadt emporragenden Kuppel. Wir befanden uns an der Westseite von Hermannswerder, als uns plötzlich ein immer stärker werdender Regenschauer erreichte. Dank der Ortskenntnis von Michael steuerten wir das Gebäude der Potsdamer Ruder-Gesellschaft an, wo wir kurzzeitig Unterschlupf fanden. Glücklicherweise legte sich der Regen schnell wieder und wir konnten nach der willkommenen Rast bei Sonnenschein zum zweiten Teil unserer Tour aufbrechen. Wir ruderten entlang der östlichen Seite von Hermannswerder und erreichten den Judengraben, der die eigentliche Halbinsel zu einer künstlichen Insel werden lässt und damit umrundbar macht. In diesem engen Durchlass war Augenmaß und rudertliches Geschick gefragt. Frei von Karambolagen erreichten wir wieder breiteres Gewässer und trafen schließlich auf die uns bereits vom Hinweg bekannte Strecke. Auf dem Weg zum Ruderclub machte uns mit auftretendem Wind das Wetter noch einmal zu schaffen. Aber wie bei dem Regenschauer zuvor konnten wir auch diese Phase gut überbrü-





cken. Wir steuerten die Marina am Tieffen See an, die wir schon auf dem Hinweg erblickten und die uns daher noch in Erinnerung war. Nach einem erfrischenden Kaltgetränk hatte sich der Wind wieder abgeschwächt und wir traten den letzten Teil unserer heutigen 33 km langen Fahrt zurück zum Ruderclub an. Nach der längeren Tour vom Montag folgte am Dienstag mit 20 km ein etwas geringeres Rudersum. Vormittags besichtigten wir auf dem Landweg zunächst noch die Potsdamer Innenstadt. Dieser Programmpunkt führte uns zum Abschluss in das Holländische Viertel und auf Initiative eines szenekundigen Mitglieds unserer Mannschaft in das sehenswert eingerichtete Lokal „Zum Fliegenden Holländer“. Im Anschluss ging es für uns mit dem Auto weiter an den Teltowkanal zum Ruderclub. Ziel unserer heutigen Ausfahrt ist der Steg unseres Hotels am Schildhorn, wo wir das Boot über Nacht festmachen. Das Schildhorn ist eine in der Havel liegende Halbinsel, ca. 8 km nördlich des Großen Wannsees. Wir ruderten dazu die uns bereits vom Sonntag bekannte Strecke in entgegengesetzter Richtung. Nachdem wir gut in der Zeit lagen entschlossen wir uns, noch einen Zwischenstopp einzulegen und fanden schließlich am westlichen Havelufer in Gatow eine am dortigen Sportboothafen gelegene Einkehrmöglichkeit. Frisch erholt traten wir anschließend die letzten Kilometer

zu unserem Hotel an. Zum Abschluss unseres Berlin-Besuchs hatten wir uns für Mittwoch eine weitere interessante Fahrt vorgenommen: Wir ruderten von unserem Hotel am Schildhorn zunächst zur Pfaueninsel, wobei wir den Großen Wannsee nördlich passierten. Anschließend fuhren wir am Schlosspark Sacrow mit der dort gelegenen Heilandskirche vorbei. Von dort war schon der Neue Garten in Potsdam mit der Meierei in Sicht. Die Meierei mit ihrer Gasthausbrauerei hatten wir für unsere Mittagspause gewählt und konnten diese ideal mit unserem Boot erreichen. Uns bot sich die Möglichkeit, das Boot an einer Treppe festzumachen, die uns direkt in den bewirtschafteten Teil des Anwesens führte. Nachdem wir uns von der Qualität der angebotenen Spezialitäten überzeugen konnten, ruderten wir durch die Glienicker Brücke zurück in den Teltowkanal, dem wir nach den heute absolvierten 26 km zurück zum Ruderclub nach Stahnsdorf folgten. In diesen sechs Rudertagen haben wir viel erlebt und zahlreiche spannende Eindrücke gewinnen können. Wir hatten das große Glück, diese Zeit bei überwiegend strahlendem Sonnenschein genießen zu dürfen. Danke an Doris & Michael für ihre Orga und unserem Team für die immer gute Stimmung auf dieser sehr schönen Fahrt!

Traversée de Lyon 2023

von Ingrid Krämer-Schneider

Detlef Döhnert vom Ludwigshafener Ruderverein hatte gerufen und eine internationale Schar von Ruderern von Belgien bis Italien war dabei. Vom Wormser Ruderclub kamen Reinhold, Doris und Michael sowie Ingrid. Über zoom wurden vorab die Teilnehmer zusammengerufen und konnten sich per Videochat schon mal austauschen, was aufgrund der unterschiedlichen Wohnorte von Vorteil war. Mit dem Bus des LRV ging es freitags nach der Arbeit in einem Parforceritt erst nach Speyer, um Franziska abzuholen und dann über die französischen Autobahnen nach Lyon. Gegen halb 10 traf der Bus schließlich am Hotel ein. Dank an Reinhold, der einen großen Teil der Strecke Busfahrer war. Im Hotel gab es ein großes Hallo für manch alten Bekannten, es waren auch PKWs aus Brüssel, Speyer und Ludwigshafen angereist. An der Hotelbar gingen die Gespräche noch lang an diesem Abend. Am nächsten Morgen ging es zum Lac Paladru, wo wir vom dortigen Ruderclub vom Dreier bis zum Achter alles gestellt bekamen und vom Wasser aus die Berglandschaft rund um den See genießen konnten. René aus Lyon hatte für die Mittagspause in einem nahegelegenen Restaurant ein Dreigangmenü vorbestellt. Gut gestärkt ging es für die meisten am Nachmittag nochmals über den See. Am Sonntag ging es vom Ruderclub die Saône aufwärts, was bei ca. 4 km Strömung schon schweißtreibend war. Der Ruderclub besitzt ca. 150 Boote aller Kategorien, so dass weitere Rudergruppen sich dort ebenfalls Boote leihen konnten. Für die Mittagspause sowie für abends hatte René vom Caterer französische Spezialitäten besorgt, so reichlich,





dass die Reste bei der Stadtführung am Nachmittag an die dortigen Obdachlosen weitergereicht wurden. Typisch für Lyons Altstadt sind Häuser mit schmaler Front an der Straße und Durchgängen zu den Hinterhöfen mit weiteren Häusern sehr eng bebaut. Leider konnte die Kathedrale wegen eines Gottesdiensts nicht betreten werden. Auf dem Platz davor wurden passend zum Maitag Maiglöckchen feilgeboten. Eine Teilnehmerin, die deswegen ihre Geldbörse aus dem Rucksack geholt hatte, vermisste diese kurze Zeit später – und der Reißverschluss des Rucksacks stand offen. Großes Pech wegen der hohen gestohlenen Summe. Da konnten auch die Geschichten von Kaspar nicht hinwegtrösten.

Montags war das Highlight der Tour: ca. 80 Boote ruderten nach dem Glockenschlag Saone-abwärts und ein Stück die Rhone hinauf, nach der Wende ging es überwiegend gegen die Strömung zurück. Ich war im Riemenvierer eingeteilt, das Boot wohl mit starken Ruderern be-

setzt, aber ein Riesenboot ist nun mal langsamer unterwegs als ein Skullboot. So konnten wir die Waterfront von Lyon zweimal ausgiebig bewundern, wobei sich manche Gebäude in grün und orange von dem sonst üblichen sehr abhoben. Nachdem alle Boote versorgt waren, gab es die Reste des Imbiss vom Vorabend. Mit vielen Geschichten versorgt, machte sich der Ludwigshafener Bus am zeitigen Nachmittag auf die Heimreise. Ein Stau im Elsass führte uns auf die Landstraße und wegen einiger Straßensperrungen über Feldwege (wann kommt den mal wieder ein Schild?) weiter zur nächsten Auffahrt – ob wir jetzt Zeit dadurch gespart haben?

In der Pfalz angekommen wurden einige Teilnehmer in ihre Orte gebracht, um dann den Bus wieder unbeschadet am LRV abzustellen. Ein Dank an die Ludwigshafener für die Organisation und das Fahrzeug – gerne mal wieder z. B. bei der Karfreitagsausfahrt in den Otterstädter Altrhein.

Freiheit für die Hummer

von Claudia Burkhardt

Unlängst erhielt der Vorsitzende des britischen Ruderverbandes einen Brief der weltweit größten Tierschutzorganisation „People for the ethical Treatment of Animals“, kurz PETA, mit einem ungewöhnlichen Anliegen. Dieses sei an dieser Stelle kurz vorgestellt, geht es doch um nichts weniger als den Alptraum eines jeden Ruderers. Gemeint ist das Verkanten des Blattes im Wasser zu Beginn der Freilaufpha-



se, scherzhaft „einen Krebs fangen“ genannt. Der Holmen schlägt dadurch schnell und schwungvoll nach hinten, das Boot wird abrupt abgebremst, im schlimmsten Fall kentert man. Einen Krebs zu fangen gilt als typischer Anfängerfehler, wem als fortgeschrittener Ruderer ein solcher Lapsus unterläuft, ist der Spott seiner Mannschaft sicher. Tröstlich, dass auch Profis davor nicht gefeit sind, wie der deutsche Frauen-Doppelvierer, den ein solches Missgeschick 2021 bei den Olympischen Spielen in Tokio die Silbermedaille kostete, fassungslos erkennen musste. Frei übersetzt also hier ein Auszug aus dem Brief von PETA: „Worte haben Gewicht und der Ausdruck „Catch a Crab“ (einen Krebs fangen) verharmlost das Verletzen von Tieren und kann versehentlich Menschen dazu ermutigen diese empfindlichen Tiere ihrem nassen Zuhause zu entziehen. Dabei würden Krebse wahrscheinlich ihre zarten Beine verlieren oder andere schmerzhaft Verletzungen erleiden und die meisten, die dem Wasser entrissen werden, werden letztendlich auf grausame Art getötet, einschließlich der (Methode) lebendig gekocht zu werden.“ PETA bittet deshalb darum, alle Ruderer, Trainer und Kommentatoren von Ruderwettbewerben zu ermutigen, den Ausdruck „Catch a Crab“ durch eine tierfreundliche Alternative zu ersetzen. Dies wäre ein großer Schritt hinsichtlich einer

Steigerung des Mitgefühls gegenüber den Krustentieren. Ursprung der Redewendung ist allerdings nicht etwa die Ähnlichkeit der Bewegung mit dem Fangen eines Krebses. Diesen fängt man nämlich mit einer Reuse. Vielmehr beruht die Formulierung auf der Annahme, dass sich Ruderer wie auch Krebse rückwärts bewegen. (Ob Gliederfüßer oder Mensch – Pech für denjenigen, der das motorisch nicht hinbekommt.) Glück für uns, dass PETA noch nicht herausgefunden hat, dass es den Ausdruck auch im deutschsprachigen Raum gibt. (Vielleicht hat Moritz Petri aber auch schon Post bekommen und nichts davon erzählt.) Die Franzosen sind übrigens fein raus, heißt das rudertechnische Malheur bei ihnen doch „faire une fausse pelle“, was übersetzt so viel bedeutet wie: eine falsche Schaufel machen. Nicht unbedingt eleganter, aber angesichts einer ausgeprägten Vorliebe für „Fruits de Mer“ tierschutzrechtlich bestimmt unverfänglicher. Wer jetzt schon begonnen hat fieberhaft nach anderen, progressiveren Möglichkeiten zu suchen, das „dabbische“ Mannschaftsmitglied in den Senkel zu stellen, sei beruhigt, denn über eine politisch korrekte Formulierung müssen wir uns nicht lange den Kopf zerbrechen. PETA liefert die tierfreundliche Alternative gleich mit. Sie schlagen vor: einen Hummer befreien.



Service
mit
Herz
und
Hand

06241 - 80 291 • www.kreider-bestattungen.de

© TIP Südhessen



WIR BEGLEITEN SIE
KREIDER BESTATTUNGEN
Inh. JANINA SIEGER † MIRJAM HAMM

Frühjahrsregatten

von Katharina Jung

Die Rennrudergruppe mit Trainer Michael Schambach nahm in verschiedenen Renngemeinschaften an verschiedenen Regatten teil und erruderten 9 Siege. Zu Saisonbeginn konnten Niko Urbach und Louis Keil ihre Rennen im Rahmen der Mannheimer Stadtachterregatta gewinnen. Es folgten Siege von Noah Heinzl und Moritz Nultsch bei der Oberrheinischen Frühregatta in Mannheim. Niko Urbach siegte auch in Gießen. Erfolgreich war auch Lukas Scheuren, der in Mannheim und bei den internationalen DRV-Juniorenregatten in Köln und Hamburg siegte und seine Saison mit einer Silbermedaille im Lgw-Achter-A bei den deutschen Juniorenmeisterschaften in Essen krönte. Genauso erfreulich war die Silbermedaille von Lukas Schambach im Vierer bei den deutschen Großbootmeisterschaften im Lgw-Vierer o.St.





Empfang für Deutschen Vize-Jugendmeister Lukas Scheuren

von Sabine Teigland, Foto (Susanne Müller-Schämbach), Lukas Scheuren (5. V.li.) bei der Siegererehrung

Der Wormser Ruderclub Blau-Weiß hatte nach den Deutschen Rudermeisterschaften Grund zum Feiern und lud für einen Empfang für den Deutschen Vize-Jugendmeister Lukas Scheuren, Trainer Michael Schämbach und fünf weitere WRC-Starter bei den Deutschen Rudermeisterschaften in den Clubraum ein. Der Baldeneysee in Essen war Austragungsort der diesjährigen Rudermeisterschaften der Altersklassen 15/16 Jahre, 17/18 Jahre und der 19-22-jährigen. Durch seine guten Saisonergebnisse mit Siegen in Mannheim, Köln und Hamburg ging Lukas Scheuren vom WRC mit Ruderern von Esslingen, Nürtingen, Offenbach, Hanau und Mannheim im Leichtgewichts-Juniorenzachter 17/18 Jahre als

Mitfavorit an den Start. Im 3-Bootefeld setzte sich die Renngemeinschaft zur Streckenmitte der 2000 Meter an die Spitze, wurde aber von der Renngemeinschaft aus dem Norden mit einem starken Spurt überholt. Ungefährdet wurde die 2. Position gehalten und Lukas Scheuren, der nächstes Jahr noch in der Juniorenklasse starten kann, konnte mit seinen Renngemeinschaftskameraden seinen ersten nationalen Vize-Titel feiern. Die weiteren WRC-Starter Lukas Schämbach, Noah Heinzel, Moritz Nultsch, Louis Keil und Niko Urbach fuhren gute Vorläufe und Halbfinale, konnten sich für das große Finale aber nicht qualifizieren.





Lukas Schambach rudert zur Silbermedaille

von Sabine Teigland, Foto (Susanne Müller-Schambach), Lukas 2 vl. mit seiner Mannschaft)

Bei den Deutschen Großbootmeisterschaften, die auf dem Fühlinger See in Köln ausgetragen wurden, gab es für Lukas Schambach vom Wormser Ruderclub Blau-Weiß einen weiteren Meisterschaftserfolg. Bereits 2018 Deutscher Juniorenmeister und 2022 Deutscher Vizemeister, startete er dieses Jahr in einer Renngemeinschaft mit Ruderern aus Köln, Bonn und Karlsruhe im Leichtgewichts Vierer ohne Steuermann.

Bei heißen Temperaturen, aber guten Wasserbedingungen ging es im 5-Boote-Feld über die 1000 Meter Distanz. Nach gutem Start setzte sich Lukas mit seinen Kamera-

den an die 2. Position, die sie bis ins Ziel sicher ausbauen und somit hinter der starken Renngemeinschaft aus Heidelberg, Stuttgart, Hamburg und Düsseldorf die Deutsche Vizemeisterschaft erruderten.

Mit Samuel Weidemaier von der Bonner RG startete Lukas Schambach auch im Leichtgewichts-Männer-Doppelzweier und erreichte über den Vorlauf das Finale. Mit einem 5. Platz, nur 2 Sekunden vom Bronzeplatz entfernt, zeigte das Duo eine sehr gute Leistung.



Turbo Sommer Schnupperrudern 2023

von Lilli Maleck (Bilder: Uschi Renner)



Am 8. Juli fand am Lambertheimer Altrhein bei bestem Wetter der von mir lang ersehnte Schnupperruderkurs statt. Nach Mailkontakt mit Uschi Renner mit wertvollen und klaren Tipps für den Tag habe ich mich neugierig und ein bisschen aufgeregt auf den Weg gemacht, um endlich das Rudern auszuprobieren. Bei meiner Ankunft herrschte bereits reges Treiben an der Halle am See. Die "Ruderfrischlinge" waren für

den Tag eingeteilt und wurden von der Trainerin Uschi und mehreren Vereinsmitgliedern begrüßt. Eine absolut nette Runde in der geduldig über die Grundlagen des Ruderns, Sicherheit und Organisatorisches berichtet wurde. In zwei Gruppen eingeteilt ging es bald schon an die Boote. Wir waren direkt in alles mit eingebunden. Die ersten Rudervokabeln wie Skull, Boot (Mannschaft?) hebt auf, Steuerbord, Backbord, Hand



am Boot schwirrten um uns, während wir die Ruderboote ins Wasser brachten. Nachdem wir den Einstieg ins Ruderboot gemeistert hatten auch das will gelernt sein und noch viele Grundlagen, Tipps und Kniffe über Sitzhaltung, Skulls, Handhaltung usw. gelernt hatten, ging es los. Mit vielen neuen Eindrücken, alle noch etwas unsicher und dabei hochkonzentriert, bewegten wir uns unter Anleitung von Uschi langsam über das Wasser. Koordination, um den Rhythmus zu finden und das Boot stabil zu halten waren, jetzt gefragt. Es war eine echte Aufgabe, alles richtig aufzunehmen und auszuführen, aber nach und nach wurden wir immer besser. Kurz vor dem Ende unserer Tour gaben wir sogar noch einmal richtig Gummi wie das beim Rudern genannt wird, weiß ich leider "noch" nicht. Es war eine tolle Erfahrung, wie intensiv das Rudern sein kann und wie viel Spaß es macht, ge-

meinsam als Team auf dem Wasser zu agieren. Stolz und zufrieden holtten wir unter geduldiger Anleitung die Boote aus dem Wasser, brachten sie zur Halle, säuberten und verstaute sie, um uns dann zum gemeinsamen Mittagsimbiss in großer Runde über das Erlebte auszutauschen. Das fand ich eine besonders schöne Idee. Wir Anfänger waren erschöpft von den vielen Eindrücken und brauchten Energie, so konnten wir beim Essen unsere vielen Fragen an die Vereinsmitglieder und uns alle näher kennenlernen. Die Trainerin Uschi, die Jugendlichen und viele weitere Vereinsmitglieder der DiDo-Gruppe haben uns Anfängern an diesem Samstag ihre Zeit geschenkt, Dankeschön dafür! Das macht nicht nur den Sport, sondern auch den Verein außerordentlich sympathisch. Ich freue mich schon auf mein nächstes Rudererlebnis.

Jubilarenehrung mit Bootsübergabe

von Sabine Teigland, Foto (Susanne Müller-Schambach)

Bei hochsommerlichen Temperaturen fand die Verleihung der Fahrtenabzeichen und die Ehrung der Jubilare auf dem Gelände vom Wormser Ruderclub Blau-Weiß an der Seehalle am Lampertheimer Altrhein statt. Gut besucht war die Veranstaltung und 1. Vorsitzende Sabine Teigland konnte in entspannter Atmosphäre die Ehrung der Jubilare vornehmen, die selbst auch einiges aus dem Nähkästchen ihrer Vereinszugehörigkeit von sich gaben.



Eine besondere Überraschung brachte Jubilar Peter Uhrig mit. Er übergab sein Privatboot, einen Rollausleger-Einer, dem Verein. Die Jubilare (Jahreszahl in Klammer): Holger Schwarzer, Philipp Hoffmann (je 25), Horst Dreier, Ursula Müller, Doris Weber, Erika Burkhardt, Renate Uhrig, Ernst-Peter Uhrig, Michael Zinnkann, Matthias Burkhardt (je 40), Gisela Ruppert, Klaus-Jürgen Wenzek, Stefan Künstler (je 65). Sportvorsitzender Holger Schwarzer überreichte die Fahrtenabzeichen vom Deutschen Ruderverband, wobei Dr. Rainer Ambros die Bedingungen bereits zum 25. Mal erfüllte. Weitere Fahrtenabzeichen (Anzahl in Klammer) bekamen: Holger Schwarzer (18), Michael und Doris Thier (15), Ingrid Kramer-Schneider (10), Klaus Prinz (4), Christian Harbauer (3).



Der Wormser Ruderclub Blau-Weiß ehrte seine Jubilare beim Sommerpicknik an der Seehalle in Lämpertheim (v.li.): Stefan Künstler, Klaus Wenzek, Erika Burkhardt, Renate Uhrig, Gisela Ruppert, Ernst-Peter Uhrig, Holger Schwarzer, Ursula Müller, Michael Zinnkann, Doris Weber, Jochen Geiger (Schriftführer), Sabine Teigland (1.Vorsitzende)

vb-alzey-worms.de/heimathelden



Helfen und Gutes tun mit Ihrer Spende

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Helfen Sie unseren Vereinen Anschaffungen und Projekte zu realisieren. Werden Sie zum Glücksbringer. Denn unsere Vereine sind echte Heimathelden. Spenden Sie für Ihr Lieblingsprojekt unter: vb-alzey-worms.de/projekte-entdecken



Volksbank Alzey-Worms eG
mit Niederlassung VR-Bank Mainz





Nachruf

Heino Gradinger

von Sabine Teigland

Mit großer Betroffenheit mussten wir von Heino Gradinger im Mai Abschied nehmen, der mit 68 Jahren nach einem längeren Krankenhausaufenthalt verstarb. Heino war 31 Jahre Mitglied im Wormser Ruderclub. Über viele Jahre engagierte er sich intensiv im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und mit Aktivitäten für die Jugend. Man verbindet mit ihm: die Ergo-Challenge, Tauziehen, Basketballturniere, Schnupperrudern, Werbetrommel rühren, Veranstaltungen auf der Rheinpromenade, im Hagenbräu und in der Kaiser-Passage u.v.m. Auch seine Familie war aktiv in das Vereinsleben eingebettet. 2012 wurde ihm für seine Verdienste die „WRC- Ehrennadel mit gekreuzten Skulls“ verliehen. In den letzten Jahren wurde es mit seinen Vereinsaktivitäten ruhiger, er betreute aber noch den wichtigen Bereich „Versicherungen“, wodurch er ein regelmäßiger Ansprechpartner für den Vorstand war. Wir sprechen seiner Frau Sibylle und den Söhnen Tobias und Paul mit ihren Familien unser herzliches Beileid aus. Heino werden wir nicht vergessen!

Nachruf

Dieter Bühring

von Holger Schwarzer

Bereits im Januar diesen Jahres verstarb unser langjähriger Ruderkamerad Dieter Bühring.

Nach einem beruflichen Auslandsaufenthalt in Mexiko, kam Dieter mit seiner Familie zurück an die hessische Bergstraße nach Bensheim. Seine Frau Ursula machte den Vorschlag eine sportliche Betätigung zu beginnen, doch bitte, es sollten unterschiedliche Sportvereine sein. So überlegte sich Dieter, der bereits die ersten Rudererfahrungen in Weilburg an der Lahn gemacht hatte, wo in der Nähe zur Bergstraße, kann man unserem schönen Rudersport nachgehen? So ergab es sich, dass er den Wormser Ruderclub Blau-Weiß am Rhein entdeckte und zum April 1984 in unseren Verein eintrat. Schnell fand er Freude an Sport und Geselligkeit in der "AH-Rudergruppe" und war regelmäßiger Teilnehmer an den AH-Wanderfahrten. Sein Markenzeichen wurde, in einer großen Blechdose verpackt, sein legendärer Ribbelkuchen, der bei jeder Fahrt nicht fehlen durfte. Gegen Ende seiner Beruflichen Laufbahn begann Dieter noch ein Abendstudium an der Kunstschule des Städel in Frankfurt. In seinem Unruhestand konnte er sich so voll und ganz seinem Hobby widmen. Der ein oder die andere aus dem WRC erinnert sich sicher an die Ausstellungen seiner Kunst-Zyklen. Ob Bilder, Zeichnungen oder Bleiglasfenster, für den Kunstinteressierten war immer etwas dabei. Dieter wurde 90 Jahre alt. Wir werden ihm ein ehrwürdiges Andenken bewahren.

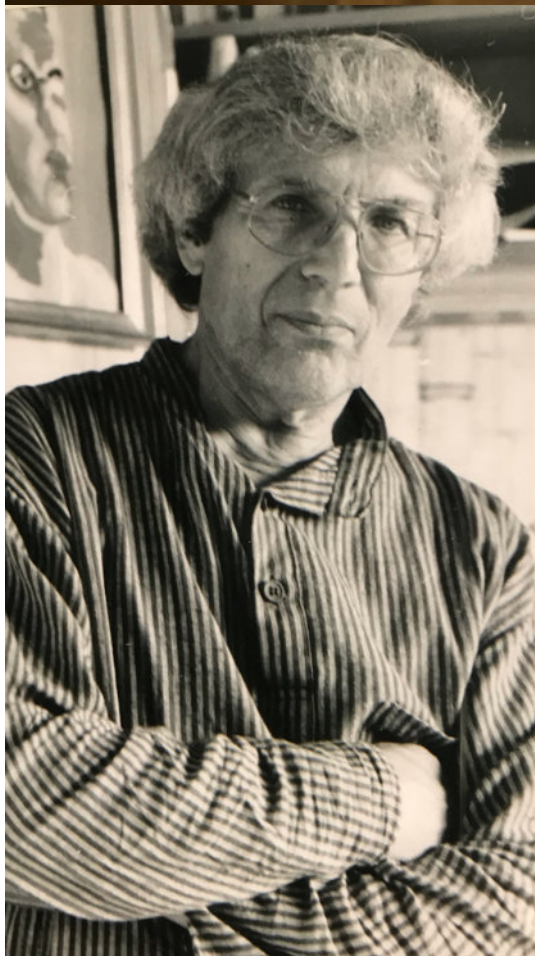




Bild: Clubwanderfahrt auf der Mosel von Trier bis Minheim

An jedem 1. Donnerstag im Monat Kaffeekränzchen der WRC-Damen im „Al Fiume“, Beginn 15 Uhr

Jeden Sonntag Ruderclub-Stammtisch im „Al Fiume“ Beginn 10.30 Uhr

Die jeweiligen Regatta-Termine können bei Michael Schambach erfragt werden. Die Termine des Deutschen Ruderverbandes (DRV) und der Ruderbundesliga (RBL) können unter der Internet-Adresse www.rudern.de abgefragt werden.